

# Seit Jahren brüten Wanderfalken *Falco peregrinus* wieder in und bei Halle

Holm Benning

**BENNING, H. (2018): Seit Jahren brüten Wanderfalken *Falco peregrinus* wieder in und bei Halle. Apus 23: 63-66.**

Nachdem die letzten Wanderfalkenbeobachtungen in und um Halle weit zurückliegen, hat sich im Süden von Halle an einem Gittermast der Deutschen Funkmastgesellschaft mit einem benachbarten Schornstein seit über zehn Jahren ein stabiles Wanderfalkenrevier entwickelt.

**BENNING, H. (2018): Peregrine Falcons *Falco peregrinus* breeding in and near Halle for years. Apus 23: 63-66.**

Previous observations of Peregrine Falcon were reported long time ago, but now a territory has been established for the last 10 years in the south of Halle at a Lattice tower with a neighbouring chimney.

Holm Benning, Goldlackweg 2A, 06118 Halle. E-Mail: holm-falken@t-online.de

Eine letzte erfolgreiche Wanderfalken-(Baum)-Brut mit drei Jungvögeln gab es 1952 nördlich von Halle im Bergholz am Petersberg und im selben Revier 1953 noch eine erfolglose Brut (PIECHOCKI 1954). Danach wurden in und um Halle nur noch sehr vereinzelt außerhalb der Brutzeit im Herbst, Winter und seltener im Frühjahr Wanderfalken beobachtet (TAUCHNITZ 1984).

Nachdem seit 2003 Wanderfalken am Kraftwerk Schkopau südlich der Stadtgrenze und ab 2005 im Bereich der Dieselstraße an dem über 160 Meter hohen Schornstein der Stadtwerke, beobachtet werden konnten, führte die Anbringung eines Nistkastens in 40 m Höhe im Jahr 2007 am neu entstandenen Gittermast der Deutschen Funkmastgesellschaft (DFMG),

direkt neben dem Industrieschornstein noch nicht zum gewünschten Erfolg. Der Durchbruch bei der Ansiedlung der Wanderfalken kam durch die Umsetzung des Nistkastens in eine Höhe von 80m. In diesem Zusammenhang sei dem für die Region Leipzig/Halle zuständigem Mitarbeiter der DFMG an dieser Stelle auch mein ganz persönlicher Dank für seine Jahre lange Unterstützung ausgesprochen.

Die in größerer Höhe installierte Nisthilfe (s. Abb. 1) wurde angenommen, wenngleich im ersten Jahr der Belegung noch keine Jungfalken festgestellt werden konnten.

Ein weiterer wesentlicher Beitrag zur Ansiedlung der Wanderfalken in Halle ist indirekt durch die Auswilderung von jungen Wan-



derfalken des „Arbeitskreises Wanderfalkenschutz e.V.“ (AWS) im Rahmen des Baumbrüterprojektes geleistet worden. So stellte sich 2008 erstmalig ein männlicher Wanderfalke zu dem schon mehrere Jahre beobachteten unberingten Wanderfalkenweibchen ein. Am 4.4. 2008 gelang mir die Ringablesung des männlichen Wanderfalken, er trug links einen grünen Vogelwartenring, was auf die Herkunft aus dem Baumbrüterrevier hinwies, sowie darüber einen dünnen schwarzen Zuchtring. An dem rechten Fang konnte ich mit viel Ausdauer an dem schwarzen Kennring die weißen Daten 2AK ablesen.

Beim Abgleich mit der Datenbank des AWS e.V. stellte sich heraus, dass der Wanderfalte als Jungvogel von mir am 10.7.2005 aus Hamburg in der Zuchtstation von Prof Saar abgeholt und in der Oranienbaumer Heide am selben Tag mit seinen fünf Geschwistern in einen Auswilderungskorb gesetzt worden war (s.

Abb. 2). Diese Auswilderungsplattform wurde am 22.07.2005 geöffnet und für die Jungvögel begann der Weg in die Freiheit. Zu diesem Zeitpunkt hätte ich nie geahnt, dass einer der jungen Wilden mich drei Jahre später in Halle besuchen wird. Zwischenzeitlich wurde der Terzel 2AK im Jahr 2006 erneut an der Auswilderungsstation beobachtet.

Am 18.3.2009 war es dann soweit, die erste Brut begann nachweislich am Gittermast in Halle. Beide Partner trafen sich mehrmals am Nistkasten und es war auch eine Kopulation auf dem Kastendach zu beobachten.

Seitdem sind bis 2018 in acht erfolgreichen Brutjahren 24 junge Wanderfalken erbrütet worden und auch erfolgreich ausgeflogen (s. Tab. 1). Im Jahr 2010 hat sich lediglich ein junges Weibchen mit dem ersten Ausflug etwas schwer getan und eine Bodenlandung vollzogen. Dank der umsichtigen Mitarbeiter der Energieversorgung Halle (EVH GmbH)



**Abb. 1:** Nisthilfe in 80 m Höhe am Funkmast Dieselstraße.

Foto: H. Benning, 29.9.2008.

**Fig. 1:** Nest platform in a height of 80 meters at the radio mast Dieselstraße, 29.9.2008.





**Abb. 2:** Terzel 2AK kurz vor dem Einsetzen in die Wanderfalken-Auswilderungsstation in der Oranienbaum Heide. Foto: H. Benning, 10.7.2005.

**Fig. 2:** Male with ring 2AK shortly before the set-in in the release station in the Oranienbaum heathland, 10.7.2005.



**Abb. 3:** Nachwuchs im Nistkasten am Funkmast der DFMG in Halle bei der Beringung am 24.5.2016. Foto: H. Gabriel.

**Fig. 3:** Young Peregrine Falcons at the moment of ringing in the nest box at the radio mast, 24.5.2016.



**Tab. 1:** Anzahl junger Wanderfalken an den Brutplätzen Halle und Schkopau.

*Table 1: Number of young Peregrine Falcons at the breeding sites Halle and Schkopau.*

Brutjahr	Jungvögel	
	Funkmast Halle	Kraftwerk Schkopau
2005	-	3
2006	-	2
2007	-	4
2008	-	4
2009	2	3
2010	3	0
2011	0	1
2012	2	4
2013	4	2
2014	0	0
2015	1	3
2016	4	2
2017	4	1
2018	4	1
<b>Summe</b>	<b>24</b>	<b>30</b>

wurde der Vogel auf den Überwachungskameras des Heizkraftwerkes gesichtet, worüber mich die Blockwarte umgehend informierte. Nach einer kurzen Fangaktion habe ich den Falken von einem erhöhten Wasserspeicher aus Starthilfe verschafft und am gleichen Tag konnte ich sie dann neben ihren zwei Brüdern am unteren Umlauf des Schornsteins der EVH GmbH wohlbehalten beobachten.

All diese konkreten Beobachtungen waren nur möglich, weil sich der Arbeitskreis Wanderfalkenschutz e.V. (AWS) das aufwendige Ziel gestellt hatte, gerade in der

Zeit der Unterstützung des Wiederaufbaus der baumbrütenden Wanderfalkenpopulation durch Auswilderung möglichst alle jungen Wanderfalken in allen Bruthabiten (im Fels, an Gebäuden und auf Bäumen) zu beringen. In diesem Zusammenhang danke ich auch meinem befreundeten Kollegen im AWS, Herrn Holger Gabriel, für seine über Jahre zuverlässige und angenehme Zusammenarbeit bei der Beringung des Nachwuchses.

In diesem Zusammenhang möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass es seit 2005 auch in unmittelbarer Nähe südlich von Halle einen Wanderfalkenbrutplatz am Kraftwerk in Schkopau gibt (s. Tab. 1). 2018 konnte durch Ringablesung festgestellt werden, dass sich ein 2015 beringter weiblicher Jungvogel aus Schkopau inzwischen als Brutweibchen in Werder etabliert hat.

Weitere Brutplätze in der näheren Region befinden sich seit ungefähr gleicher Zeit südlich von Merseburg in der Raffinerie Leuna und westlich von Halle im Romonta-Werk in Amsdorf, alle an Kraftwerksgebäuden oder Schornsteinen.

Gelegentliche Beobachtungen von Wanderfalken am Riebeckplatz in Halle und an den Hochhäusern der Halle-Neustädter Passage ließen auf weitere Brutplätze hoffen, Brutnachweise gelangen dort bisher nicht.

## Literatur

- PIECHOCKI, R. (1954): Beiträge zur Avifauna Mitteldeutschlands. 1. Mitt. Beitr. Vogelkd. 3: 274-279.  
TAUCHNITZ, H. (1984): In: GNIELKA, R. (Hrsg.): Natur und Umwelt –Avifauna von Halle und Umgebung. Teil 2: 35.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [23\\_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Benning Holm

Artikel/Article: [Seit Jahren brüten Wanderfalken Falco peregrinus wieder in und bei Halle 63-66](#)